



An die
Landkreise
in Sachsen-Anhalt



Finanzwirtschaft
Az.: 900-01/ga
Tel.: 0391/56531-35
ruby@landkreistag-st.de

3. Juni 2015

Rundschreiben Nr. 324/2015

Ergebnisse des KfW-Kommunalpanels 2015

Bezug: Unser Rundschreiben Nr. 358/2014 vom 23. Juli 2014

Kurzfassung:

Die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) hat am 29. Mai 2015 die Ergebnisse des Kommunalpanels 2015 vorgestellt. Insgesamt offenbart das Kommunalpanel 2015 bei den Kommunen einen Investitionsrückstand von 132 Mrd. Euro. Bei den Landkreisen wird ein Investitionsstau in einem Umfang von 21,5 Mrd. Euro festgestellt, von dem 63 % bei den Schulen (9,2 Mrd. Euro) und Straßen (4,2 Mrd. Euro) besteht. Große Investitionslücken bestehen auf Kreisebene ebenfalls im Bereich der öffentlichen Verwaltungsgebäude (2,5 Mrd. Euro). Für die Informationsinfrastruktur, zu der auch die Kreisinvestitionen zur Breitbandversorgung zählen, beziffern die Landkreise den Investitionsstau auf 1,9 Mrd. Euro.

Mit unserem o. g. Bezugsrundschreiben haben wir über eine Vorabbefragung zur Teilnahmebereitschaft am KfW-Kommunalpanel 2015-2018 informiert. Die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) hat nunmehr am 29. Mai 2015 die Ergebnisse des Kommunalpanels 2015 vorgestellt. Mit dem Kommunalpanel 2015 wurden Daten und Einschätzungen

- zur finanziellen Lage der Kommunen,
- zu Investitionen, darunter Investitionsbereiche und -rückstand,
- zur Investitionsfinanzierung und Kassenkrediten,
- zu „kommunalen Disparitäten“ (Sonderthema) sowie
- zu Finanzierungsbedingungen

erfragt. Der Fragebogen war mit den kommunalen Spitzenverbänden abgestimmt.

Albrechtstr. 7
39104 Magdeburg

Tel. (0391) 56 53 1 - 0
Fax (0391) 56 53 1 - 90

verband@landkreistag-st.de
<http://www.komsanet.de>

Stadtsparkasse Magdeburg
IBAN: DE98 8105 3272 0037 0030 87
BIC: NOLADE21MDG

Um das Profil des KfW-Kommunalpanels zu schärfen, wurde die Befragung 2014 erstmalig als echte „Panelbefragung“ (Befragung der gleichen Kommunen über mehrere Jahre hinweg) organisiert. Gleichzeitig wurde der Versuch unternommen, methodische Schwächen früherer Erhebungen durch flankierende Maßnahmen zu vermeiden bzw. zu reduzieren. Die Erhebungsgrundgesamtheit umfasste alle Großstädte, Mittelstädte und Landkreise sowie eine geschichtete Stichprobe kleinerer Städte und Gemeinden. Von den 295 Landkreisen haben sich 102 an der Umfrage beteiligt; dies entspricht einer Beteiligungsquote von 34,6 %.

Zur kommunalen Finanzlage wird festgestellt, dass die kommunalen Kernhaushalte auch das Jahr 2014 mit einem kleinen Überschuss abgeschlossen haben; allerdings begleitet von Anzeichen zunehmender Disparitäten. Einerseits sei der Anteil von Gemeinden und Städten mit (nach eigener Einschätzung) aktuell guter oder sehr guter Finanzsituation gewachsen (von 13 % auf 20 %), andererseits hat die Zahl der Kommunen, die ihren Haushalt nicht ausgleichen konnten, 2014 ebenfalls zugenommen (von 26 % auf 29 %). 34,7 % der antwortenden Landkreise stufen ihre Finanzsituation 2014 als mangelhaft ein. 50,5 % der Landkreise erwarten auch für 2015 eine nachteilige Entwicklung. In der mittelfristigen Perspektive der nächsten fünf Jahre sind es sogar 65,7 %.

Der wahrgenommene Investitionsrückstand ist dem Kommunalpanel 2015 zufolge gegenüber dem Vorjahr um 12 % auf 132 Mrd. Euro gestiegen. Für die Landkreise ist allerdings ein Rückgang auf 21,5 Mrd. Euro zu verzeichnen (2013: 22,8 Mrd. Euro, 2014: 25,5 Mrd. Euro). Die größten Defizite bestehen im Landkreisbereich bei den Schulen (9,2 Mrd. Euro) und bei den Straßen (4,2 Mrd. Euro). Große Investitionslücken bestehen auf Kreisebene weiterhin auch bei der Gesundheitsinfrastruktur (2 Mrd. Euro) und im Bereich der öffentlichen Verwaltungsgebäude (2,5 Mrd. Euro). Für die Informationsinfrastruktur, zu der auch die Kreisinvestitionen zur Breitbandversorgung zählen, beziffern die Landkreise den Investitionsstau auf 1,9 Mrd. Euro. Gegenüber der Vorjahresbefragung ist vor allem der Rückgang des wahrgenommenen Defizits bei den Kreisstraßen um 1,8 Mrd. Euro auffällig.

Insgesamt gehen die antwortenden Kommunen häufiger als in den letzten Jahren davon aus, dass in den nächsten fünf Jahren der Investitionsstau zumindest etwas aufgelöst werden kann, mit Ausnahme des Bereichs Straßen und Verkehr. Bei den Landkreisen haben sich die Erwartungen leicht verschlechtert. 78,5 % der antwortenden Landkreise gehen im Bereich Straßen und Verkehr von ähnlich groß bleibenden oder wachsenden Investitionsrückständen aus. Für den Schulbereich (47 %) und den Bereich der öffentlichen Verwaltungsgebäude (61,3 %) sind die Erwartungen nicht ganz so pessimistisch.

Besorgniserregend bleiben die unzureichenden Unterhaltungsleistungen. Bei der Straßenverkehrsinfrastruktur konnten gerade einmal 42 % (Vorjahr: 43 %) der Kommunen in den vergangenen fünf Jahren notwendige Maßnahmen des Unterhalts vollständig oder weitgehend gewährleisten (Landkreise: 57,7 %). Im Bereich der Schulen sind es 57 % (Landkreise: 54,6 %), bei den öffentlichen Verwaltungsgebäuden 58,6 % (Landkreise: 55,7 %).

Mit Blick auf das Sonderthema „kommunale Disparitäten“ zeigt sich, dass ein erheblicher Anteil der Kommunen von der entspannteren Lage der Kommunalfinanzen insgesamt nicht substantiell profitiert. 35 % der Landkreise stuft die eigene Finanzsi-

tuation als mangelhaft ein, nur 12 % dagegen als gut oder sehr gut. Im gemeindlichen Bereich liegt der Anteil der sehr guten oder guten Einschätzung je nach Größenklasse zwischen 19 % und 26 %. Lediglich die Städte > 50.000 EW haben eine deutlich schlechtere Einschätzung.

Gut ein Drittel der Kommunen (35 %) haben seit mehr als 10 Jahren eine negative Gesamtfinanzausgangslage und sehen auch zukünftig keine Verbesserung ihrer Lage. Ihnen droht, den Anschluss zu verlieren. Eine Reihe von Kommunen, die seit Jahren rote Zahlen schreiben, hat dagegen eine Umkehr geschafft. Unter hohem Handlungsdruck, den Haushalt konsolidieren zu müssen, priorisieren die Kommunen (und auch Aufsichtsbehörden) bis jetzt nicht selten kurzfristig orientierte Lösungen, vor allem Einschränkungen bei der Unterhaltung der Infrastruktur und Reduzierung der Investitionen auf das Notwendigste. Besonders deutlich ist dies bei den Kommunen mit einer andauernd negativen Finanzausgangslage.

Wegen der weiteren Einzelheiten nehmen wir auf die als **Anlage** beigefügten Befragungsergebnisse Bezug.



Theel

Anlage

(**nur** digital in unserem verbandsinternen Internetangebot unter „Rundschreiben“)